Herforder Zeitung
für Stadt und Land
Generalanzeiger für den Kreis Herford

№ 143 — Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich 1,50 Mk.; bei Postbestellung 1,35 Mk. und Bestellgeld. — Donnerstag, 20. Juni — Inserate werden bis spätestens 11 Uhr erbeten. Preis der einspalt. Petitzeile f. Stadt u. Kreis Herford, Oeynhausen u. Amt Rehme 12 Pfg., sonst 15 Pfg. — 1912.

Scenenwechsel auf dem Welttheater.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Berlin, 18. Juni.

Der neue deutsche Botschafter in London, Frhr. **Marschall v. Bieberstein**, ist, nachdem er in Berlin eingehende Konferenzen mit dem Kaiser, dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, dem Staatssekretär des Auswärtigen, v. Kiderlen-Wächter, und dem Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz gehabt hat, in London eingetroffen; der **deutsche Kaiser** wird Anfang Juli in Begleitung des Reichskanzlers in den finnischen Schären mit dem **Zaren von Rußland** zusammentreffen, welch letzterer am 10. August den französischen Ministerpräsidenten **Poincaré** empfangen wird, während die mehrfach angekündigte Zusammenkunft zwischen dem Zaren und dem König von England rundweg dementiert worden ist.

Das sind immerhin einige Tatsachen von Belang, und wenn die französische Presse, wobei natürlich der Wunsch der Vater des Gedankens ist, sich bemüht, der **Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren Nikolaus** jede politische Bedeutung abzusprechen, so wird dies Bemühen schon dadurch hinfällig, daß sich in der Begleitung des Kaisers der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, in der des Zaren der Ministerpräsident Kokowzew befindet. Es ist richtig, daß es sich hierbei um eine Gegenvisite für den Besuch handelt, den Nikolaus II. in Potsdam gemacht hat, aber man wird sich auch daran erinnern müssen, daß jene Zweikaiser-Zusammenkunft im Zeichen wesentlicher politischer Abmachungen, im Zeichen der Verständigung über Persien und die Bagdadbahnfrage stand. Die Auffassung war damals allgemein verbreitet, daß die Potsdamer Entrevue eine Durchkreuzung der Bemühungen darstellte, die Triple-entente nach den Wünschen Frankreichs und Englands zu einer ausgeprägt feindlichen Kombination gegen Deutschland zu gestalten, eine neue Einkreisungspolitik einzuleiten. Auch neuerdings ist wieder aus Anlaß der **Maltakonferenzen** und des angeblichen englischen Planes, eine Verschiebung der Machtverhältnisse im Mittelmeer zu Gunsten Frankreichs herbeizuführen, von solchen politischen Kombinationen die Rede gewesen, die allerdings in einem sehr merkwürdigen Gegensatz zu den vom Kriegsminister Haldane eingeleiteten und vom Botschafter Marschall fortzusetzenden **deutsch-englischen Verständigungsbestrebungen stehen würden.** Aber gerade die Zusammenkunft zwischen dem Deutschen Kaiser und dem Zaren von Rußland kann doch, mag es sich hierbei auch in erster Reihe um eine Höflichkeitsvisite handeln, als Beweis dafür gelten, daß Rußland, welches ja auch dringend der Ruhe nach außen bedarf, um die Ruhe im Innern zu sichern, nicht daran denkt, sich in eine deutschfeindliche Kombination hineinziehen zu lassen.

Diese aus der praktischen Politik geschöpfte Erkenntnis hat jedenfalls weit größeren Wert, als die vom Ministerpräsidenten Poincaré in seiner Rede abgegebene Versicherung, daß „die Allianz mit Rußland und die Freundschaft mit England überall als eine Stütze des Friedens betrachtet" werden. Widerspricht doch auch die bei der gleichen Gelegenheit vom Stapel gelassene Behauptung, daß die **Beziehungen Frankreichs zu Rußand** niemals besser gewesen wären, als gegenwärtig, den offenkundigen Tatsachen. Der wegen des französischen Botschafters in Petersburg, des Herrn Louis, ausgebrochene Zwist ist noch in frischer Erinnerung, und man weiß, daß er auf tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten über die Stellung zum italienisch-türkischen Kriege beruht. Denn, während das Zarenreich das begreifliche Interesse hat, die **Dardanellenfrage** zu seinen Gunsten aufzurollen, muß Frankreich auf die Wahrung seiner starken Interessen in der Türkei Bedacht nehmen. Und so gehört nicht viel Phantasie dazu, um zu erkennen, daß der Besuch Poincarés in Petersburg den Zweck verfolgt, diese keineswegs zu unterschätzenden Unstimmigkeiten zu begleichen.

Aber auch die französisch-englische Freundschaft scheint keineswegs so „dicke" zu sein, wie die französische Presse es gern glauben machen möchte. Das in Anknüpfung an die Maltakonferenzen ausgesprengte Gerücht, wonach die **entente cordiale** zum Bündnis erweitert werden solle, hat sich als eine Ententeerwiesen, ebenso wie England nicht daran denkt, trotz der Verstärkung der Seestreitkräfte in der Nordsee auf seine **Mittelmeerstellung** zu Gunsten Frankreichs zu verzichten, dessen Flotte auch keineswegs, obwohl die französische Presse dies prahlerisch verkündete, einer österreichisch-italienischen Kooperation gewachsen wäre. Aber auch in **Italien** scheint jetzt eine gewisse Erkenntnis zu dämmern, wie verfehlt es wäre, in törichter Liebäugelei mit Frankreich und in blinder Kriegsverbissenheit die starken Mittelmeerinteressen zu vernachlässigen, die denen Frankreichs so schroff entgegengesetzt sind. Auch hat der Ministerpräsident **Giolitti**, was angesichts der Deutschenhetze eines Teils der italienischen Blätter sehr angebracht war, sich veranlaßt gesehen, das treue Festhalten der italienischen Politik am **Dreibund** mit aller Entschiedenheit zu betonen. Da aber andererseits die leitenden deutschen Staatsmänner, wenn jetzt Frhr. v. Marschall seinen Londoner Posten angetreten hat, offenbar die Ueberzeugung haben müssen, daß der Weg der Verständigung, mag er auch „steil und steinig" sein, doch Erfolg verspricht oder wenigstens versprechen kann, so wird die friedensbedürftige Welt sich der Hoffnung hingeben dürfen, daß der Szenenwechsel, der sich hie und da auf dem Welttheater vorzubereiten scheint, nicht zum Schlechten, sondern zum Guten führen und daß es den Bemühungen der Diplomatie auch in der Folge gelingen werde, die Entfachung des Balkanbrandes und die Ausdehnung des italienisch-türkischen Waffenganges zu einem Weltkriege zu verhindern.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Der Papst wünscht Einstellung der Gewerkschafts-Erörterungen.

Die „Augsburger Postzeitung" erhielt von der päpstlichen Nuntiatur in München folgende Kundgebung zur Veröffentlichung: Da die verdrießliche und schädliche Polemik bezüglich der Arbeiterorganisationen in Deutschland fortdauert, ist es der lebhafte Wunsch des Heiligen Vaters, daß beide Teile jede Erörterung, insbesondere in der Presse, einstellen, und es dem Heiligen Stuhl überlassen, diese wichtige Frage im Einverständnis mit den Bischöfen zu prüfen und dann angemessene Verhaltungsmaßregeln zu geben. Der Heilige Vater hegt das vollste Vertrauen in die Ergebenheit der Söhne der Kirche in Deutschland, daß sie diesem seinem Wunsche nachkommen.

Nachwehen des Bergarbeiterstreiks.

Die Zahl der wegen Streikvergehen ergangener Urteile beträgt 710. Es wurden im ganzen 36 Jahre an Freiheitsstrafen, darunter 3 Jahre Zuchthaus und 13 000 ℳ Geldstrafe, verhängt.

Alt- und Jungsozialdemokraten.

Etwa 30 sozialdemokratische Abgeordnete von Baden, Bayern und Württemberg versammelten sich, wie der „Köln. Ztg" aus Konstanz geschrieben wird, am 8. und 9. d. M. in Konstanz zu einer zwanglosen Tagung. Die Versammlung hatte einen vertraulichen Charakter. Es scheint diese Aussprache ein Gegenstück zu der Versammlung der Alt-Sozialdemokraten zu sein, die neulich in Eisenach stattgefunden hat.

Der Oberstaatsanwalt des Kammergerichts

hat, wie der „Vorwärts" mitteilt, die Beschwerde des Abgeordneten Borchardt zurückgewiesen, welche er gegen den ablehnenden Bescheid des Ersten Staatsanwalts erhoben hatte, weil dieser keine Strafverfolgung gegen die bei seiner Ausweisung aus dem Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses tätig gewesenen Polizeibeamten vornehmen will. Der Bescheid stützt sich darauf, daß die Beamten nicht rechtswidrig gehandelt hätten.

Landtagswahl in Koburg-Gotha.

Gotha, 19. Juni. Nach neueren Meldungen sind bei den gestrigen Landtagswahlen gewählt: sechs Rechtsstehende, zwei Nationalliberale, zwei Freisinnige und neun Sozialdemokraten.

Marokko.

Neue Angriffe auf französischen Truppen.

Paris, 19. Juni. Aus Fes wird gemeldet, daß das Lager der Kolonne Gouraud in einem Tale von zahlreichen Marokkanern angegriffen wurde. Die Angreifer wurden in die Flucht geschlagen. Die Franzosen hatten acht Tote und etwa 12 Verwundete. Auch eine auf dem Marsch befindliche Abteilung dieser Kolonne wurde von Marokkanern angegriffen, wobei sie zwölf Verwundete hatte.

Paris, 19. Juni. Nach einer Blättermeldung aus Mogador ist der Präsident des Sus-Gebietes, el Haiwa, zum Sultan von Agadir ausgerufen worden.

Verzögerung der spanisch-französischen Verhandlungen?

Paris, 19. Juni. Zu den französisch-spanischen Marokkoverhandlungen wird aus Madrid gemeldet, daß auch in der Frage über die Stellung Tangers Schwierigkeiten aufgetaucht seien. Auch bezüglich des Gebietes von Ifni, ferner in der Eisenbahnfrage, in der Zollfrage und wegen der Stellung der spanischen Franziskanermönche fordert Spanien mehr als bisher. Die Hoffnung, daß die Verhandlungen einen raschen Verlauf nehmen werden, sei nunmehr ausgeschlossen.

Amerika.

Tafts erster Erfolg in Chikago.

Wie bereits berichtet wurde, hat die Taft-Partei nach der Eröffnung des republikanischen Nationalkonvents in Chikago mit der Wahl des Senators Root zum Vorsitzenden den ersten Erfolg über die Anhänger Roosevelts davongetragen. Root wurde mit einer Mehrheit von 56 Stimmen gewählt, auf ihn fielen 558 Stimmen, auf den Gouverneur McGovern, den Kandidaten der Roosevelt-Partei, 502. Natürlich wird dieses Stimmenverhältnis bereits als Maßstab für die Stärke der beiden Parteien gedeutet, und man folgert daraus, daß Tafts Nominierung so gut wie sicher sei.

Als das Abstimmungsergebnis festgestellt war, entstand im Saale eine ungeheure Aufregung, die Musik begann zu spielen und die Anhänger Tafts brachen in donnernde Hochrufe auf ihren Kandidaten aus. Noch größer wurde der Lärm, als Root die Präsidententribüne bestieg; die Anhänger Roosevelts stießen fortgesetzt Schmähruse aus und hinderten den Gewählten am Sprechen. Erst nach geraumer Zeit wurde es wieder ruhiger und Root konnte sich, anfangs noch mehrfach unterbrochen, verständlich machen. Er rühmte die Loyalität der Taft-Partei und die Tatkraft des Präsidenten, der sich in seiner bisherigen Amtsführung für das Wohl des Landes geopfert habe. Root wurde wiederholt durch stürmische Beifallsäußerungen unterbrochen.

Aufstellung eines republikanischen Kompromiß-Kandidaten?

New-York, 19. Juni. Soeben veröffentlicht die „Evening Post" ein Privattelegramm aus Chicago, in der sie hervorhebt, daß jetzt die Aufstellung eines Kompromißkandidaten bei der republikanischen Partei an Wahrscheinlichkeit gewonnen habe. Als solche werden der bisherige Richter beim Obersten Gerichtshuf, Hughes, genannt und als Vizepräsident Hadley. Beide sollen ihren bisherigen Widerstand aufgegeben haben.

Ueber den weiteren Verlauf der Verhandlungen wird berichtet:

Chicago, 19. Juni. Der republikanische Nationalkonvent wurde heute mit der Debatte über den Antrag des Gouverneurs Hadley (Missouri) eröffnet. Hadley erklärte, daß die Verhandlungen mehr als irgendeine Kandidatur bedeuteten, da sie die Existenz der republikanischen Partei in sich schließen. Er trat mit Nachdruck dafür ein, daß die Delegierten, deren Wahl angefochten werde, über den Antrag aus dem Grunde nicht abstimmen sollten, weil niemand in eigener Sache Richter sein dürfe. Weitere Reden dafür und dagegen folgten, die zeitweilig starke Unruhe hervorriefen. Roosevelt und die hauptsächlichsten seiner Anhänger haben erklärt, sie würden eine Konzession unter keinen Umständen gutheißen.

Der Konvent wird sich bis Freitag, wo die Nomination der Präsidentschaftskandidaten erfolgt, mit Vorverhandlungen beschäftigen.

Eisenbahnzusammenstoß.

Leipzig, 19. Juni. Heute abend kurz nach 8 Uhr fuhr in der Nähe von Goschwitz der um 7 Uhr 25 Minuten vom hiesigen Bayerischen Bahnhof abgegangene Personenzug 2406 einem Güterzug in die Flanke. Soweit bis jetzt festgestellt ist, wurden fünf Personen getötet und 12 bis 15 verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Leipzig, 20. Juni. **Zu dem Eisenbahn-Unglück bei Leipzig wird gemeldet: Ein schweres Eisenbahn-Unglück bei dem 7 Personen getötet und 24 schwer verwundet wurden, ereignete sich gestern abend in unmittelbarer Nähe von Leipzig. Der um 6.25 Uhr von Borna abgehende und gegen 8 Uhr auf dem bayerischen Bahnhofe eintreffende Personenzug stieß bei Goschwitz mit einem aus Leipzig abfahrenden Personenzug zusammen. Das Unglück wurde dadurch verschuldet, daß der von Borna kommende Zug das Haltesignal überfuhr. Der Zusammenprall war furchtbar. Die ersten Wagen der beiden Züge bildeten mit ihren Lokomotiven einen einzigen Trümmerhaufen. Soweit bisher festgestellt werden konnte, befindet sich auch der Zugführer des Bornaer Zuges unter den Toten. Die Schwerverletzten wurden in Krankenautomobilen nach dem Leipziger Krankenhause gebracht. Die Schmerzensschreie der Verunglückten riefen die Beamten der Station Goschwitz herbei, die sich sofort mit den überlebenden Passagieren der beiden Züge an die Rettungsarbeiten machten. Mit Sägen und Aexten mußten die Verunglückten aus ihrer furchtbaren Lage befreit werden.**

Ein gegen 10 Uhr aus Leipzig eingetroffener Sanitäts-Rettungszug brachte 5 Tote, 4 Männer und eine Frau, sowie 24 Verwundete nach Leipzig. Von den schwer Verletzten starben zwei auf dem Transport. Unter den Verletzten befinden sich auch viele Kinder. Die Rettungsarbeiten wurden bei Fackellicht die ganze Nacht hindurch fortgesetzt. Es wird angenommen, daß sich unter den Resten der Trümmer noch eine Anzahl Verunglückter befindet. Die Schuld an dem Unglück

---

Albumblätter.

Niemand hört dir gläubig zu,
Wenn du beginnst: ich bin klüger als du!
Drum: wenn du And're willst bekehren,
Mußt du dich erst zu ihnen bekehren.

Um Liebe und Krone.

Roman von Max von Altenburg.

(Nachdruck verboten.)

(30. Fortsetzung).

„Wir spielen wohl ein wenig mit dem Feuer! — Mich reizt das! Ich fühle mich, wie der Jäger auf dem Anstand, jeden Augenblick schußbereit! — Martere dich nicht ab! — Wir müssen auf unser Glück vertrauen und uns des Hierseins unseres Jungen freuen! — Sagte ich es dir nicht voraus, seiner zukünftigen Braut gegenüber kam ihm das Gefühl seiner siegbesten Männlichkeit — und wie prächtig steht ihm dieses!"

Sie darf hier in diesem Raume nicht ihrem Impulse folgen, ihre Lippen auf seine Hand drücken, — seine Worte sind stets beseligend für sie — sie reicht ihm nur ganz verstohlen ihre Hand und sagt:

„Das Bangen schwindet, wenn du bei mir bist!"

Er sieht nach der Uhr:

„Wo bleibt die Dadiana?"

„O — ich schickte Gorg ihr nach, — er kann sich ihr vorstellen, — ich gab es auf, in den Park zu gehen, wie ich anfänglich plante, — er soll sie hierher begleiten!"

Raven horcht gespannt auf.

„Du schickteſt die Dadiana in den Park?"

„Ja, nach dem Rondel!"

Ein triumphierendes Lachen kommt von Ravens Lippen:

„Und ich sah vor wenig Minuten den Herzog nach dem Rondel gehen!"

Er atmet tief auf:

„Georg kommt! — Alix, wenn mich nicht alles täuscht, hast du deine Sache brillant gemacht", flüsterte er ihr leise zu.

Heiß, atemlos stürzt Prinz Georg in den Salon. Mit wenig Schritten hat er den Divan erreicht, auf dem seine Mutter ruht. Er wirft sich in den daneben stehenden Sessel und drückt seine Lippen auf ihre Hand.

„Mutter," ruft er außer sich, — „Fritz" — er stockt. — Sie streichelt ihm liebevoll das dunkle Haar aus der erhitzten Stirne.

„Was ist mit Fritz? Du bist ja außer dir!"

„Ich wage es dir gar nicht zu sagen", stößt er atemlos hervor.

„Prinz, beunruhigen Sie die Fürstin nicht", mischt sich Raven in die Unterhaltung ein.

Prinz Georg sieht sich nach dem Sprechenden um. „Ah, Sie sind hier, Raven!" Er streckt ihm die Hand hin: „Ich hatte Sie gar nicht bemerkt!" — Sein erregtes Gesicht glättet sich. „Ich bin froh, daß Sie hier sind! Nun haben wir gleich den besten Rat!"

Seine Mutter hat sich aufgerichtet.

„Georg, quäle mich nicht! — Sprich — erzähle zusammenhängend! Was ist geschehen?"

„Das ist nicht so leicht", er sieht ihr zagend in die Augen, „denn ich habe es selbst noch nicht verarbeitet, daß Fritz soeben — er sieht Raven bedeutungsvoll an, „mir und Alix Wenkendorf — ich traf Alix im Vestibül — als wir ihn mit deinem Schützling am Rondel in zärtlichster Umarmung überraschten, mit großem Aplomb Fräulein Dadiana als seine zukünftige Gemahlin präsentierte!"

Seine Mutter lacht hell auf, Ravens Ausdruck ist ein Gemisch von Staunen und Befriedigung.

„Aber Georg! Seit wann siehst du im Sonnenschein Gespenster?" ruft die Fürstin belustigt.

„Mittagszauber war es nicht," wehrt der Prinz mit Nachdruck ab. „Vielleicht wäre es für uns alle besser, viel besser," — sein schönes Gesicht verdüstert sich — „wäre dieses Fräulein Paola Dadiana kein Wesen von Fleisch und Blut! — Denn wie ich sagte, so ist es!" —

Seine dunklen Augen glühen in der leidenschaftlichen Erregung, die in ihm gärt und die nicht nur seines Bruders Mitteilung weckte und nährte. — Seine Mutter schlägt ihre beiden Hände vor das Gesicht. Sekunden vergehen, ehe sie ihre Fassung wiedergewonnen hat, — denn jetzt muß sie all ihre Kraft zusammennehmen, muß erheuchelte Gefühle geschickt zum Ausdruck bringen! — —

Halb schluchzend stammelt sie nach dem bangen Schweigen, in das sie verfallen und das weder ihr Sohn noch Raven zu unterbrechen wagen.

„Daß sie mir das antun konnten, — mir — die ich ihnen so gütig vertraute! — Mein Herz schnürt sich in Gram zusammen! — Sie haben meine Kurzsichtigkeit für solche strafbare Leidenschaft mit viel Berechnung mißbraucht!"

Ihre zitternden Hände streckt sie jetzt dem Sohne hin:

„Georg, unser aller Ehre steht auf dem Spiel!"

Sie schluchzt nochmals in krampfhaft unterdrücktem Weinen auf. —

Prinz Georg schlingt erschüttert seine Arme um den Hals seiner Mutter:

„Wie mußt du leiden! Wie jammerst du mich!" — flüstert er ihr zärtlich zu.

„Verlieren Hoheit jetzt die klare Ueberlegung nicht", mahnt Raven. „Hoheit bedürfen ihrer in diesem für das gesamte Fürstenhaus so enorm kritischen Augenblicke in ganz besonders hohem Grade. In jedem Falle haben wir alle Ursache, des Herzogs Geistesgegenwart zu bewundern! — Er rettete „die Ehre"

„Raven", fährt Prinz Georg leidenschaftlich auf, — „Sie meinen doch nicht, daß mein Bruder die Dadiana" — — — er zaudert, weiter zu sprechen, Ravens Blick bohrt sich fest befehlend in seine verwirrten Augen.

„Prinz, — wie es auch gewesen — nichts mehr davon! — Der regierende Herzog hat Ihnen und der Baronin Wenkendorf seine zukünftige Gemahlin, die unter dem besonderen Schutze seiner Mutter stand, — in aller Form präsentiert! Mit dieser Tatsache haben wir zu rechnen!"

Die Fürstin ist aufgesprungen. Flammender Zorn sprüht aus ihren Augen:

„Es ist unmöglich! Mein Sohn muß zur Besinnung kommen!"

„Hoheit, — es ist die einzige Lösung. Ich sah Unheil voraus — und warnte Hoheit. Ich bin es mir schuldig, Euer Hoheit dieses in die Erinnerung zurückzurufen! Jetzt steht nicht nur des Herzogs Ehre auf dem Spiel" — er unterbricht sich und sieht in den Park — „Hoheit, der Herzog kommt hierher!"

Tiefe Blässe überzieht der Fürstin Antlitz.

„Georg führe mich in mein Arbeitszimmer, ich kann und will Fritz jetzt nicht sehen! — Baron Raven, empfangen Sie den Herzog! Handeln Sie für uns!"

Der Prinz legte seinen Arm um die Schultern seiner Mutter. Bevor der Herzog den Salon betritt, hat sich die Tür hinter den Fortgehenden geschlossen.

Mit sicherer Haltung, die Raven, wie schon des öfteren in den letzten Wochen, widerwillige Anerkennung abnötigt, steht der Herzog ihm gegenüber.

„Guten Morgen, Baron Raven! Wissen Sie, ob ich die Fürstin in ihrem Arbeitszimmer treffe?"

Der Gefragte verbeugte sich sehr steif:

„Hoheit verließen soeben diesen Salon und geruhten mir den Auftrag zu geben, daß Höchstdieselbe jetzt niemand empfangen könne! Im Falle Hoheit hierher kämen, möchte ich dieses auch Euer Hoheit melden!"

Der Herzogs Stirne runzelte sich.

„Hat Prinz Georg die Fürstin noch soeben gesprochen?"

„Allerdings, Hoheit! Und da ich Vortrag hatte, — in meiner Gegenwart! — Ich halte es auch für meine Pflicht, Euer Hoheit nicht vorzuenthalten, daß die überraschende Mitteilung des Prinzen bei der Herzogin-Mutter einen beängstigenden Anfall von Schwäche hervorrief!"

Ravens Ton ist eisig höflich. — Der Herzog horcht betroffen auf! — „War die Fürstin sehr leidend?" fragt er in besorgter Weise.

„Hoheit werden es zweifellos ermessen können, in welch hohem Grade die Mitteilung des Prinzen die Fürstin erschütterte!"

Der Herzog wechselt die Farbe.

Er steht einen Augenblick überlegend mitten im Salon, — dann wendet er sich mit Gruß an Raven dem Ausgang zu, der in das Arbeitszimmer seiner Mutter führt. Raven nimmt, rasch entschlossen, das Wort:

„Möchten Eure Hoheit nicht der Fürstin bis morgen Zeit zur ruhigen Sammlung lassen? Die hochgradige Erregung, in der sich die Fürstin befindet, — ihr leidender Zustand würde einer Erörterung, wie Hoheit sie wünschen, wohl kaum dienlich sein!"

Der Rat Ravens hat Hand und Fuß. Der Herzog sieht es ein. Eine Begegnung mit seiner Mutter würde unter diesen Umständen zwecklos, — ja, — mehr als das — schadenbringend sein. Er bekämpfte seine Erreguna.

„Sie könnten recht haben, Baron", ist seine gemessene Entgegnung, ehe er, nun wieder über die Terrasse zurückgehend, den Salon verläßt.

Ein befreiender Atemzug hebt Ravens Brust! — Die Tore des Glückes haben sich in dieser Stunde weit — weit für ihn geöffnet!

*

Noch ehe die Sonne an diesem Abend untergeht, erhält der Herzog Antwort auf das lange ausführliche Schreiben, das er nach reiflicher Ueberlegung seiner Mutter sandte. Für alle Empfindungen, die in ihm wogten, hatte er den überzeugendsten Ausdruck gefunden!

Der Fürstin Rückäußerung ist in der schroffsten Form gehalten. Weder Anrede noch Ueberschrift tragen die Zeilen.

(Fortsetzung folgt.)

trifft, soweit bisher festgestellt werden konnte, den Lokomotivführer des Leipziger Zuges, der sofort verhaftet wurde.

Leipzig, 20. Juni. An der Unfallstelle des Eisenbahnunglücks herrscht große Verwirrung. Ein mitfahrender Arzt leistete die erste Hilfe. Bald erschienen auch die Feuerwehren, Militär und zahlreiche Aerzte aus Leipzig. Die Getöteten sind alle Leipziger Arbeiter, die von ihrer Arbeitsstätte nach Leipzig fahren wollten. Die Leichen weisen zumeist Kopf- und Armverletzungen auf. Das Unglück spielte sich folgendermaßen ab: Der Eilzug Leipzig-Hof mit dem Anschluß nach München, fuhr dem Personenzug Leipzig-Borna mit voller Wucht in die Flanke. Der Maschinist und der Heizer des Eilzuges konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Herzzerreißende Szenen spielten sich auf dem Bahnhofe ab. Während einerseits als Ursache das überfahrene Haltesignal angegeben wird, sagen andere, daß das Unglück auf falsche Weichenstellung zurückzuführen ist. Eine getötete Frau hielt ihr schwerverletztes Kind noch in den Armen. Folgende Totenliste wurde bisher festgestellt: Lokomotivführer Erler-Connewitz, Hauptmann Neuhausen-Delitz, Frau Schönfeld aus Sellershausen.

Einsturz einer Weberei.

Bühl bei Gebweiler, 19. Juni. Ein Gebäude der Firma E. Roggelet in Bühl ist heute eingestürzt, wobei zwei Männer und eine Frau getötet, neun Personen, darunter zwei schwer, verletzt wurden. Ein Arbeiter befindet sich vermutlich noch unter den Trümmern.

Eine spätere Meldung besagt: 60 Arbeiter, die in dem Webereigebäude beschäftigt wurden, sind unter den Trümmern begraben worden. Tot sind zwei Männer und zwei Frauen, verletzt 16 Personen, darunter zwei oder drei schwer. Mit den Aufräumungsarbeiten ist begonnen worden, Feuerwehren und verschiedene Sanitätskolonnen erschienen sofort an der Unglücksstätte. Die Ursache des Einsturzes konnte noch nicht ermittelt werden.

Letzte Nachrichten.

(Telegramme.)

Eifersuchtsdrama in der „guten Gesellschaft".

Paris, 20. Juni. In St. Germain bei Paris hat gestern die Gattin des bekannten Automobilfabrikanten Lamberjack aus Eifersucht bei einem überaus heftigen Wortwechsel mehrere Schüsse gegen ihren Gatten abgefeuert und ihn lebensgefährlich verwundet. Das Ehepaar spielte in der Welt der Pariser Automobilindustrie eine hervorragende Rolle.

Todessturz zweier französischer Offiziersflieger.

Paris, 20. Juni. Auf dem Flugplatz Bravelle bei Douai (Nordfrankreich) stießen gestern früh zwei Militärzweidecker zusammen, verwickelten sich und stürzten aus 25 Meter Höhe zu Boden. Der Infanterieleutnant Peignian erlitt einen Schädelbruch und einen Armbruch und war auf der Stelle tot, der Artilleriehauptmann Dubois trug einen Schädelbruch und Rippenbrüche davon und erlag seinen Verletzungen nach drei Viertelstunden.

Gerüchte von einer Begegnung zwischen dem Kaiser und dem König von Spanien.

Paris, 20. Juni. Nach einer Madrider Meldung des „Exzelsior" geht dort das Gerücht um, König Alfons XIII. werde demnächst eine Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm haben. Es seien schon, um den Gedanken zu verwirklichen, von Mitgliedern der königlichen Familie Verhandlungen eingeleitet worden, die aber bisher noch zu keinem Ergebnis geführt haben.

Anbahnung von Friedensverhandlungen.

Mailand, 20. Juni. Das Blatt „Momento" meldet, daß die Türkei geneigt sei, die Oberhoheitsrechte Italiens über Tripolitanien anzuerkennen. Damit wäre die Basis gegeben, auf der die Anbahnung von Friedensverhandlungen erfolgen könne. Man darf daher damit rechnen, daß binnen kurzer Zeit der Krieg sein Ende erreichen wird.

Gegenrevolution in China.

Hongkong, 20. Juni. In dem Straßenkampf, der dicht bei der Fremdenniederlassung in Canton stattfand und der auf den Versuch einer Gegenrevolution zurückgeführt wird, sind 46 Personen getötet worden. Die Provinzialversammlung beschloß, eine Deputation nach Peking zu senden, um über das zu scharfe Regiment des Generalgouverneurs Klage zu führen.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Verurteilung von Posträubern. Nach viertägiger Verhandlungsdauer wurde in Innsbruck das Urteil in dem Prozeß gegen die Innsbrucker Posträuber Geschwister Volderauer gefällt. Die Angeklagten hatten im Januar vorigen Jahres einen großen Postbetrug inszeniert, wobei der Hauptangeklagte Karl Volderauer in der Uniform eines Postbeamten sich einen Postwagen zur Verfügung stellen ließ und mit diesem Wertbriefsendungen im Betrage von mehr als 17 000 Kronen entführte. Karl Volderauer wurde zu sechs Jahren, seine Schwester Maria, eine frühere Postbeamtin, zu dreieinhalb Jahren und die Mutter zu zwei Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Unfall oder Verbrechen? Geheimnisvolles Verschwinden des Grafen v. Welsburg. Seit Ende voriger Woche ist der deutsche Graf Alexander v. Welsburg, der von seinem Landsitze nach London gekommen ist und in einem Hotel Wohnung genommen hatte, spurlos verschwunden. Am Donnerstagmorgen hat er das Hotel verlassen, um einen Freund zu besuchen, und ist seitdem nicht mehr gesehen worden. Die Nachforschungen nach dem Vermißten blieben bisher ohne Erfolg. Der 34jährige Graf erfreute sich guter Gesundheit und ein Selbstmord scheint ausgeschlossen zu sein, so daß man befürchtet, er sei einem Verbrechen zum Opfer gefallen. Den Namen Welsburg nahm für den Verschwundenen sein Vater Herzog Elimar von Oldenburg unter Vorbehalt und nur für die Dauer seiner Minderjährigkeit an; Herzog Alexander von Oldenburg durfte er sich nicht nennen, da die Ehe seines Vaters mit Nathalia Freiin Vogel von Friesenhof, nicht als standesgemäß anerkannt wurde. Die Anerkennung dieser Ehe und somit die Frage der oldenburgischen Thronfolge waren der Inhalt eines langwierigen Prozesses, den der verschwundene Graf Welsburg gegen seinen Vetter, den Großherzog von Oldenburg, führte. Die Gerichte entschieden in allen Instanzen gegen den Kläger, und er mußte sich nun mit dem Titel eines Grafen Welsburg begnügen, der ihm 1896 vom Großherzog von Oldenburg verliehen wurde.

Aus den Nachbargebieten.

Bielefeld, 19. Juni. **Mit Lysol vergiftet** hat sich heute morgen kurz nach 6 Uhr der 16 Jahre alte Karl Kuhlmann, von dessen Verschwinden wir Mitteilung gemacht hatten. Der junge Mann war gestern in seine elterliche Wohnung, die er seit dem 10. Juni verlassen hatte, zurückgekehrt. Heute morgen kurz nach 6 Uhr beging dann der junge Mensch Selbstmord, indem er Lysol trank. Obwohl sofort ärztliche Hilfe zugegen war und Gegenmittel angewendet wurden, ist der Junge nach wenigen Stunden im städtischen Krankenhause gestorben. Die Ursache des freiwilligen Todes ist laut Westf. Ztg. unbekannt.

Bückeburg, 18. Juni. Die Beerdigung des Leutnants v. Bonin fand heute vormittag auf dem Kirchhofe an der Scheierstraße von der Friedhofshalle aus, die mit Kränzen und Blattpflanzen reich geschmückt war, statt. Außer den durch den plötzlichen Tod schwer betroffenen Eltern und nächsten Verwandten hatte sich eine zahlreiche Trauergemeinde eingefunden. Vom Jägerbataillon waren das gesamte Offizierkorps, das Musikkorps sowie eine größere Anzahl Oberjäger und Jäger aus dem Sennelager eingetroffen, um dem von seinen Kameraden wie Untergebenen gleich geliebten und verehrten Verstorbenen das letzte Geleit zu geben. Der Fürst hatte sich durch seinen Flügeladjutanten Oberstleutnant Rabe v. Pappenheim vertreten und einen Kranz niederlegen lassen. Die Fürstin-Mutter sowie Prinz Hermann hatten gleichfalls Kränze gesandt. Die Trauerparade, die aus einem Zuge Jäger bestand und von Oberleutnant v. Natzmer kommandiert wurde, gab am Grabe 3 Salven als letzten Gruß ab.

Salzuflen. Jugendpflege. Um seinen Jugendmitgliedern Gelegenheit zu geben, in ihren Mußestunden sich edlen Spielen zu widmen, hat der Bund für vaterländische Jugendpflege in Salzuflen beschlossen, ihnen Spiel- und Turngeräte zur Verfügung zu stellen. Es wird beabsichtigt, im Sommer die jungen Leute jeden Abend oder wenigstens mehrere Abende in der Woche auf einem geeigneten Platz, zunächst auf dem Spielplatz neben der Birkenallee (Waldstraße) zu versammeln, damit sie sich nach des Tages Arbeit in frischer Luft tummeln und nicht nur Stunden des Frohsinns genießen, sondern auch ihre Kräfte üben und ihre Lungen stärken. Um Abwechslung zu bieten, aber auch verschiedenen Neigungen zu entsprechen, sollen verschiedene Spiele, wie Fang-, Fuß-, Schlag- und Schleuderballspiele, sowie Hoch- und Weitspringen und Wettlaufen betrieben werden. Später gedenkt man auch Preise zu verteilen. Wer den Wert solcher Spiel- und Turnübungen für die in der Entwicklung begriffene Jugend zu schätzen weiß, wird gewiß diese Veranstaltungen mit Freuden begrüßen. Den Jünglingen der Stadt kann daher nicht dringend genug geraten werden, sich als Jugendmitglieder des Bundes anzumelden, um an den Spiel- und Turnübungen teilzunehmen. Einen Beitrag oder ein Eintrittsgeld haben die Jugendmitglieder nicht zu zahlen. Den Vätern schulentlassener Söhne, den Handwerksmeistern, welchen Lehrlinge anvertraut sind, überhaupt allen, welchen das Wohl der Jugend am Herzen liegt, empfehlen wir, die jungen Leute auf den Bund für vaterländische Jugendpflege hinzuweisen und sie demnächst zur Beteiligung an den Spiel- und Turnübungen anzuhalten; selbst aber dem Bunde als ordentliche Mitglieder beizutreten, um seine Bestrebungen nach Kräften zu unterstützen. Der von den ordentlichen Mitgliedern zu zahlende Beitrag beträgt mindestens 1 ℳ für das Jahr. Dem Vernehmen nach sind jetzt Beitrittslisten in Umlauf gesetzt; wem versehentlich eine Liste nicht vorgelegt werden sollte, kann seinen Beitritt bei dem Schriftführer, Lehrer Schierenberg, oder bei dem Vorsitzenden, Amtsgerichtsrat Stammeier, schriftlich oder mündlich anmelden.

Salzuflen, 19. Juni. (Fürstliches Kurtheater.) Sonnabend steht uns ein ganz besonderer Genuß bevor, und zwar ein einmaliges Gastspiel des Ballett-Ensembles „Exzelsior" mit 8 nur erstklassigen Tänzerinnen, unter Leitung der Ballettmeisterin Marianne Kunschmann. Dazu wird der wirklich komische Schwank „Madame Bonivard" mit Frau Ziebe in der Titelrolle gegeben.

Bad Pyrmont, 19. Juni. Die Zahl der Kurgäste betrug bis heute 4325 Personen, die Zahl der vorübergehend Anwesenden 6556 Personen; zusammen 10 881 Personen. Die Bäderabgabe betrug 4011 Moor-, 11 428 Stahl-, 5112 Misch-, 7172 Sol-Bäder, 281 Elektrische Bäder, 1397 Inhalationen; zusammen 29 401 Kurformen.

Wiedenbrück, 18. Juni. („Dankbarkeit!") Ein auf der Trinkerliste stehender Mann wurde von seinem Vormunde in einem Ausnahmefall eingeladen, „zwei alte Klare" mit ihm in einer Wirtschaft zu trinken. Kaum hatte der Brave die Schnäpse getrunken, als er zur Polizei läuft, um Vormund und Wirt wegen unbefugter Abgabe von geistigen Getränken an einen Trunkenbold anzuzeigen. Leider erlitt der Anzeigende hier eine grobe Enttäuschung; die Zeit war verstrichen, seit ein paar Tagen stand er nicht mehr auf der Liste.

Herforder Stadt- und Kreis-Nachrichten und Allgemeines.

Herford, 20 Juni.

— **Gedenktage:** 20. Juni 1895 Eröffnung des Kaiser Wilhelmkanals. 1849 Treffen bei Waghäusel in Baden. 1682 Stiftung der Universität Halle. 1650 Zustandekommen des Nürnberger Exekutionsrezesses.

— **Bürgermeister Dr. Heß** ist vom Urlaub zurückgekehrt. Er hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

— **Durch Erlaß der preußischen Herren Minister für Handel usw., des Innern und für Landwirtschaft usw.** vom 14. Mai d. J. ist bestimmt worden, daß in Preußen alle Versicherungsämter am 1. Juli 1912 ins Leben treten. Es ist weiter angeordnet, daß die Vorsitzenden zu ersuchen sind, die nötigen Vorarbeiten entsprechend zu beschleunigen. Die Versicherungsämter sollen bis auf weiteres nach Art. 8 Einf.-Ges. z. R. V. O. an Stelle der Versicherungsvertreter die Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten bei den unteren Verwaltungsbehörden (§ 61 IV G.) zuziehen. Durch dieselbe Verordnung sind gleichzeitig eine Reihe von Gemeindevorständen von nichtkreisfreien Gemeinden als „untere Verwaltungsbehörden" bestimmt, so u. a. Hameln, Minden, Padernborn, Siegen, Soest, Unna usw. Für das Gebiet unseres Fürstentums sind derartige Bestimmungen bislang nicht erlassen, es werden daher die Angelegenheiten in Arbeiterversicherungssachen zunächst noch weiter von den unteren Verwaltungsbehörden bearbeitet werden.

— **Die Verwertung nicht mehr verwendbarer Versicherungsmarken** ist nach folgenden Grundsätzen möglich: 1. Völlig unbeschädigte, noch nicht gebrauchte und noch gültige Marken werden von den Postanstalten im Bezirk der Versicherungsanstalt, welche auf den Marken angegeben ist, umgetauscht. Man erhält dafür Versicherungsmarken einer anderen Sorte gegen Zuzahlung eines etwaigen Mehrbetrages. 2. Verdorbene, unbrauchbar gewordene und nicht mehr verwendbare Versicherungsmarken werden von der Versicherungsanstalt, welche auf den Marken angegeben ist, nach Prüfung gegen andere umgetauscht oder durch Barzahlung eingelöst, sofern eine unrechtmäßige Hinterziehung von Beiträgen oder ein sonstiger Mißbrauch der Vergünstigung nicht anzunehmen ist. Die Rückzahlung und der Umtausch erfolgen auf Kosten des Antragstellers, Rückzahlungen werden in der Regel nur bewilligt, wenn sie mindestens 1 ℳ betragen. 3. Ausgeschlossen von der Zurücknahme sind Versicherungsmarken, die bereits verwendet (in eine Quittungskarte eingeklebt) waren. Man löse also unrichtig verwendete Marken niemals aus der Quittungskarte heraus, sondern lege die Quittungskarte der Ortsbehörde mit der Bitte um Regelung der Angelegenheit vor. Die Reichsversicherungsordnung (§ 1497) bedroht Personen, die wissentlich breits verwendete Marken wieder verwenden oder zur Wiederverwendung sich verschaffen, feilhalten oder in Verkehr bringen, mit Geldstrafen bis zu 300 ℳ, mit Haft oder mit Gefängnis nicht unter 3 Monaten.

— **Alte oder neue Versicherungsmarken?** Diese Frage haben sich Arbeitgeber und Versicherte noch vorzulegen, welche für zurückliegende Zeiten Versicherungsmarken einkleben müssen. Es wird deshalb nochmals darauf hingewiesen, daß für die Zeit vom dem 1. Januar 1912 nur alte, für die Zeit vom 1. Januar 1912 ab nur neue Marken verwendet werden dürfen. Da die Marken nur noch bis zum 30. Juni d. Js. von den Postanstalten verkauft werden, empfiehlt es sich, bis dahin auf alle Fälle die Beitragsleistung für die Zeit vor dem 1. Januar 1912 in alten Marken zu bewirken. Das gilt namentlich für Arbeitgeber, die nur halbjährlich oder jährlich Lohn zahlen, wie es vielfach auf dem Lande üblich ist. Sie würden vom 1. Juli d. J. ab die alten Marken nur noch bei der Landesversicherungsanstalt in Münster erhalten.

— **In der siebten Sitzung des Lehrervereins** von Herford und Umgegend hörte man zunächst einen Vortrag des Herrn Pape über die Bedeutung Rousseaus als Pädagoge, Philosoph und Sozialpolitiker. In der lebhaften Aussprache wurde besonders hervorgehoben, daß Rousseau mehr Philosoph als Pädagoge sei. Herr Köhle gab dann ein recht lebhaftes Stimmungsbild über den deutschen Lehrertag in Berlin.

— **Die Walderholungsstätte im Stukenberge** wird seit ihrem Bestehen aufs lebhafteste von der Landesversicherungsanstalt Westfalen unterstützt. Zahlreiche Versicherte werden zur Erholung und Kräftigung der Anstalt auf Kosten der Versicherung überwiesen. Jetzt hat die Landesversicherungsanstalt einen erneuten Beweis ihres Wohlwollens für die Anstalt gegeben. Um die Unterbringung von kranken Versicherten in der Walderholungsstätte zu fördern, hat die Versicherungsanstalt beschlossen, den Versicherten, welche keinen Anspruch auf Krankengeld haben, oder einer Krankenkasse überhaupt nicht angehören, sowie den Krankengeldempfängern, die wegen großer Familie mit dem oft geringen Krankengelde nicht auskommen können, einen Verpflegungszuschuß zu bewilligen. Die Höhe des Zuschusses wird von Fall zu Fall bei der Kostenübernahme festgesetzt werden. Diese Bewilligung wird von unserer Arbeiterschaft freudig begrüßt werden, und hoffentlich auch dazu beitragen, daß die Walderholungsstätte immer mehr als Kuranstalt aufgesucht werden wird.

— **Verkehrskarte.** Die vor einiger Zeit vom Verkehrsverein Paderborn herausgegebene Wanderkarte von Paderborn und Umgebung, Teutoburger Wald und Eggegebirge hat, wie wir schon einmal unseren Lesern mitgeteilt haben, beim Publikum eine dankbare Aufnahme gefunden. Die Karte ist mit vieler Sorgfalt ausgearbeitet und in farbiger Ausführung sehr übersichtlich. Sie ist die einzige farbige Karte, auf welcher Paderborn, Teutoburger Wald und Egge vereinigt sind. Sie ist im Maßstabe 1 : 75 000 gezeichnet und enthält selbst die kleinsten Touristenwege, sodaß die Karte jedem Wanderer ein willkommener Begleiter sein wird. Wir können sie allen Wanderern bestens empfehlen, umsomehr, da noch keine Karte für diesen äußerst billigen Preis von 50 Pfg mit hübschem Umschlag in Taschenformat im Handel gewesen ist.

— **Sängerfahrten.** Anläßlich des 8. deutschen Sängerbundesfestes in Nürnberg (27. bis 31. Juli d. J.), zu dem sich jetzt rund 38 000 Sänger angemeldet haben, werden am Schlusse desselben Sängerfahrten in die nähere und weitere Umgebung Nürnbergs, sowie nach Augsburg, München und ins bayerische Gebirge veranstaltet. Zu diesem Zwecke werden am Mittwoch, den 31. Juli, folgende Sonderzüge ab Nürnberg durchgeführt: 1. nach Rothenburg und Dinkelsbühl, wo Festspiele abgehalten werden, über die wir schon berichteten, 2. nach Ebermannstadt in die Fränkische Schweiz, 3. nach Regensburg (Walhalla) und Kelheim (Befreiungshalle), 4. über Augsburg nach München, 5. direkt nach München, 6. nach München-Kufstein, 7 nach München—Salzburg und 8. nach München—Garmisch—Partenkirchen. Aehnliche Fahrten sind auch bereits vor mehreren Jahren anläßlich des Deutschen Turnfestes in Nürnberg veranstaltet und haben den ungeteilten Beifall aller Teilnehmer gefunden.

— **Der Mobiliar-Unterstützungsverein** für den Landbezirk Herford hielt gestern im Evang. Vereinshause seine Generalversammlung ab. Der Kassierer, Herr Remmert, erstattete den Jahres- und Kassenbericht. Der Verein zählt zurzeit 1618 Mitglieder. Die Zahl ist dieselbe geblieben. Die versicherte Summe beträgt 6 960 700 ℳ, der Reservefonds 94 141,34 ℳ, der Betriebsfonds 544,98 ℳ. Die Brandentschädigung war im letzten Jahre die höchste seit des 44jährigen Bestehens des Vereins, sie betrug 35 025,03 ℳ. Hart mitgenommen wurde die Kasse durch ein Gewitter, das allein 6 Brände an einem Tage verursacht hatte. Da der Reservefonds gesetzlich 2 Prozent der Versicherungssumme aufweisen muß, wurde beschlossen, im Laufe des Winters eine weitere Rate zu heben. Die Einnahme und Ausgabe balanzierte mit 48 688,68 ℳ.

— **Der landw. Lokalverein** beabsichtigt, am 1. oder 2. Juli einen Ausflug nach den Kanalarbeiten bei Minden zu machen. Die Bauleitung des Kanals hat einen Vortrag mit Lichtbildern im Saale der Handelskammer in Aussicht gestellt.

— **Von der ostafrikanischen Mission.** Pastor G. J. Bodelschwingh, der als Missionar mit seiner Familie nach Afrika reiste, ist in seinem Stationsort Hohenfriedberg gut angelangt. Seiner Einladung folgend, geht, laut „Westf. Ztg.", jetzt auch Frl. Aimee Linder, die Tochter eines früheren Baseler Missionars, nach Hohenfriedberg. Frl. Linder war bislang Lehrerin an der Cäcilienschule in Bielefeld, sie will jetzt ihre Lehr- und Erziehungsarbeit an den schwarzen Kindern in Afrika ausüben. Nebst Frl. Linder reisen noch nach Afrika Frl. E. Döring, Tochter des Leiters des Missionsbureaus in Bethel. Ihr Reiseziel ist Gombero im Digolande, wo ihr Bräutigam, Diakon Bilstein, sie erwartet, um sie als erste Missionsfrau im Digolande einzuführen. Außer Herrn Pastor W. Mensching, der kurz zuvor in Bückeburg zum Predigtamt ordiniert worden ist, sind noch zwei junge Handwerker nach Afrika gesandt. Der eine, Karl Waltermann, stammt aus Lippe, während der andere, Adolf Strenger, ein Sohn des Schwabenlandes ist. Beide sind im Tischler-, Zimmermanns-, sowie Maurerhandwerk ausgebildet und gehören der Brüderschaft „Nazareth" in Bethel an. Ihr Reiseziel ist Nuanda.

— **Das Detmolder Hoftheater** wird diesen Herbst auch in Lippstadt Vorstellungen geben. In der letzten Stadtverordnetensitzung in Lippstadt stand u. a. der Punkt auf der Tagesordnung: Bewilligung einer Summe für Theaterzwecke. Nicht ohne Interesse sind die Ausführungen, die Bürgermeister Nohl nach dem Patr zu diesem Punkte machte: „Um auch in Zukunft hier ein Theater zu haben, das gute und ordentliche Vorstellungen gibt, habe man sich, nachdem der Vorsitzende des Paderborner Theatervereins, Justizrat de Weldige, diesen Plan empfohlen habe, an das fürstliche Hoftheater in Detmold gewandt, das sich auch bereit erklärt habe, etwa vom 7. Oktober bis Mitte Dezember d. Js. 12—14 Vorstellungen hier zu geben. Dieses Theater bürgt für gutes Personal und gute Musik. Jedoch verlange man für jede Vorstellung eine Einnahme garantiert, die neben der Miete für den Saal 450 Mark pro Vorstellung betragen solle. Rechnet man 12 Vorstellungen, so haben wir im Ganzen mit ca. 6000 Mark zu rechnen. Zieht man hiervon die Abonnementsgelder ab, so sind noch ca. 2000 bis 2500 Mark zu decken. Im nächsten Jahre wird dieser Betrag nicht mehr so hoch sein, da man hier in Lippstadt einen Theaterverein gründen will, der sich dann auch mit einer Summe verpflichten wird. Auf diese Weise haben die Steuerzahler das etwa entstehende Defizit nur zum Teil zu tragen. Da es sich aber für diesen Winter um einen Versuch handeln soll, so mußte die Stadtkasse den etwaigen Fehlbetrag in diesem Jahre ganz übernehmen. Ein gutes Theater ist aber hier ein dringendes Bedürfnis. Ich bitte deshalb um Ihre Zustimmung." Die Stadtverordneten traten fast ausschließlich diesen Ausführungen bei und beschlossen dementsprechend. Der zu gründende Theaterverein soll indes, wie allgemein gewünscht wurde, den Namen „Verein für Kunstpflege" führen. (Zur Nachahmung auch in Herford empfohlen.)

— **Buren-Zirkus.** Ueber das vom Dienstag ab hier gastierende Unternehmen schreibt die „Gieß. Ztg.": Der Burenzirkus eröffnete Samstagabend auf der Juxheide an der Lahn sein hiesiges Gastspiel mit einem sehenswerten Programm, das sehr viel Beifall fand. Außer den gewohnten Zirkuskünsten ist auch manches Neue und Eigenartige zu sehen und manches, was man seither wohl kaum schon einmal in dieser Vollendung gesehen hat. Da sind zunächst die Pferdedressuren des Direktors Leysek, der seine schönen Tiere u. a. in einer sehr schwierigen Uebung ohne jedes weitere Hilfsmittel als seine Kommandos leitet, das rechnende Pferd, das in sehr unterhaltender Weise seine Künste zeigt und vieles mehr. Sehr interessant ist das Zwergzebu, das von Herrn Jackson vorgeführt wird, das dressierte Wildschwein, das Herr Fred den Besuchern vorstellt u. v. a. Vorzüglich beritten Neger treten als Jockey auf, Messer- und Tomahawkwerfer verblüffen durch ihre außerordentliche Sicherheit und als Kunstschütze fungiert der Direktor mit recht großem Beifall. Hervorragende Vertreter der Akrobatik sind die Apollaus, die sehr schwierige Vorführungen boten. Zu erwähnen ist vor allem noch die von Herrn Fernando gerittene hohe Schule und dann die Pantomine „Der Ueberfall", in der vor allen Dingen ausgezeichnete Lassowerfer zu erwähnen sind. Mehrere schwarze und weiße Spaßmacher sorgen für lustige Abwechslung. Mister Saranow endlich bietet durch seine Löwengruppe wahre Wunderstücke der Dressur.

Mitteilungen der Yoghurt-Centrale

Y·C Ein Fortschritt.

Die Yoghurt-Kur — ohne Milch.

Der hohe Nährwert des Yoghurt ist einerseits solchen Patienten hinderlich, die eine Gewichtszunahme nicht wünschen (Korpulente). Anderseits ist die Zubereitung des Yoghurt, trotzdem dieselbe jetzt nach unserem neuen verbesserten Verfahren so einfach wie nur möglich geworden ist, mitunter ein Hemmnis für solche, die keinen eigenen Hausstand haben (Junggesellen, Reisende usw.); dann gibt es aber auch nicht wenig Menschen, die eine oft schwer zu bekämpfende Abneigung gegen Milch oder Milchspeisen, selbst dann besitzen, wenn diese letzteren noch so schmackhaft zubereitet sind, wie z. B. der gut gelungene Yoghurt.

In allen diesen Fällen soll das von uns in den Verkehr gebrachte, durch deutsches Reichspatent geschützte Yoghurt-Gebäck „Majapan" (Panis Majae — Maja-Brot — das Brot des Lebens) Abhilfe schaffen.

Bei Majapan sind im Innern einer äusserst schmackhaften Hohlwaffel lebenskräftig konservierte Yoghurt-Bakterien auf kaltem Wege eingeschlossen worden. Gelangen diese, selbstverständlich ganz unschädlichen Milchsäure-Bakterien in den menschlichen Körper, so passieren sie zunächst unverdaut den Magen, entwickeln sich erst im Darm und siedeln sich beim längeren Gebrauch dort an. Als Folge ihrer Lebensfunktion entwickeln sie dann im Darm Milchsäure und diese Milchsäure ist der grimmigste Feind aller Fäulnis-Bakterien, weil durch sie der Nährboden dieser schädlichsn Mikroben so „versäuert" wird, dass deren Weiterwachsen zur Unmöglichkeit wird. Der Darm wird also von seinen schädlichen Schmarotzern gründlich gereinigt und desinfiziert.

Die darmdesinfizierende Wirkung von Majapan ist die gleiche wie die des Yoghurt. Jedes Stückchen Majapan übt die gleiche reinigende Wirkung auf den Darm aus wie eine Tasse Yoghurt, hat aber keinen Nährwert. Neben seiner grossartigen gesundheitsfördernden Wirkung hat das Präparat noch den Vorzug eines besonderen Wohlgeschmackes. Es wird als Dessert zu jeder Mahlzeit genommen. Auch Kinder essen es gern.

Seiner ausgezeichneten Eigenschaften wegen wird Majapan mit vorzüglichem und anerkanntem Erfolge angewendet bei allen Verdauungsstörungen, besonders bei der Wurzel aller Stoffwechsel-Krankheiten — der chronichen Stuhlverstopfung. In solchen Fällen, wo übermässig angehäufte Darmfäulnis-Bakterien die Ursache der chronischen Stuhlverstopfung sind — und das ist überaus häufig der Fall — kann das Uebel durch Majapan gründlich beseitigt werden. Dann dient es aber auch zur Verhütung von Blinddarmreizung und Entzündung, ferner zur Ernährung bei Bleichsucht, Nervosität, Migräne, Schlaflosigkeit, sodann bei allen Hautunreinlichkeiten, wie Gesichtspickel, Pusteln, Ausschlag, Geschwüren, Furunkeln usw. Der regelmässige Genuss von Majapan — dem Brot des Lebens — erhält die Kraft und Schönheit des Körpers, bewahrt vor einem vorzeitigen Altern und verlängert unser Leben.

Wer sich näher über Majapan informieren will, der verlange unsere ausführliche Schrift „Die Kur der Zukunft", die wir jedem Interessenten nebst einer Probe des Präparates gegen Einsendung von Mk. 0,20 in Briefmarken portofrei zusenden.

Die Anwendung von Majapan in gegebenen Fällen hat Erfolge gehabt, die man bisher nicht kannte. Es versäume daher niemand, sich Probe und Broschüre kommen zu lassen.

Wenn Sie sich über „Yoghurt" informieren wollen, verlangen Sie kostenlose Zusendung von Proben und Litteratur der Yoghurt-Centrale Dr J. Schaffner & Co Berlin-Grunewald

Im eigenen Interesse

achte man stets darauf, dass man das erhält was man haben will! Es gibt viele Nachahmungen in ähnlichen Packungen von

Dr. Oetker's **Backpulver**
Dr. Oetker's **Puddingpulver**
Dr. Oetker's **Vanillin-Zucker**

Diese Nachahmungen weise man aber zurück und fordere ausdrücklich die echten Fabrikate mit dem Namen

„Dr. Oetker's"

Ueberall zu haben!

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

— **Vom Dache abgestürzt** ist heute morgen der Klempner Meyer des Klempermeisters Knopf, der an der Meyerstraße beim Horstschen Neubau beschäftigt war. Er zog sich Verletzungen an der Hand zu und wurde durch die Sanitätskolonne ins Katholische Krankenhaus gebracht, wo ihm mehrere Finger abgenommen werden mußten.

Standesamt Amt Herford.

Nachrichten vom 10. bis 15. Juni.

Geburten:

Ein Sohn dem Schuhmacher Wilhelm Meier-Sundern. Eine Tochter dem Teppichweber Peter Fleer-Schweicheln, Bahnarbeiter Hermann Heidbrink-Diebrock, Lehrer Karl Dustmann-Diebrock.

Aufgebote:

Landwirt Hermann Struk-Schwarzenmoor und Minna Künsting-Solterwisch, Landwirt Aug. Schwarze-Schwarzenmoor und Helene Sielemann gt. Sieweke-Lämershagen.

Eheschließungen:

Schneider Heinrich Remmert-Stedefreund und Johanne Strathmann-Bustedt, Fabrikarbeiter Heinrich Bäumer-Laar und Auguste Sievert-Diebrock.

Sterbefälle:

Landwirt Herm. Wilh. Heinr. Meyer Jost-Laar, 36 J.

NESTLE
Altbewährte Nahrung für Kinder und Kranke

Zum Machtkampf zwischen Roosevelt und Taft.



Theodore Roosevelt. William Taft Präsident der Vereinigt. Staaten

Witterungsbericht vom 20. Juni.

Temperatur um 7½ Uhr vorm.: 16,6°
Höchste Temperatur des Vortages: 26,5°
Tiefste Temperatur in der Nacht: 14,5°
Luftdruck um 7 Uhr vorm.
a) unmittelbare Ablesung: 753,8 mm
b) auf 0° Wärme und auf N. N. reduziert: 759,2 mm
Niederschlag in 24 St., gemessen 7 Uhr 1,3 mm
Wind: SW². Wetter: Regenfälle.

Wetteraussicht für den 21. Juni.

Wolkig, zeitweise heiter, strichweise Gewitterregen, noch ziemlich warm.

Frauen, die der Mutterschaft entgegensehen, haben häufig ein gesteigertes Bedürfnis nach Abwechselung in der Nahrung, und es ist dann schwer, ihren Wünschen gerecht zu werden und gleichzeitig die genügende Menge von Nährstoffen zuzuführen. Die Verabreichung von „Kufeke" hilft hier oft aus dem Dilemma, da es nahrhaft und leicht verdaulich ist, sich aber auch in verschiedener Form darreichen und selbst einem verwöhnten Geschmacke anpassen läßt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Max Quentin, Fürstl. Rat
Für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese.
Rotationsdruck und Verlag: Quentin'sche Druckerei und Verlagsanstalt.

„Mein Kind hatte eine **Flechte,** die allen Mitteln trotzte, wohl auch verschwand, aber immer wieder auftrat. Zuletzt versuchte ich Zucker's „Saluderma" und bin erstaunt, wie schnell u. gründlich das Uebel dadurch beseitigt wurde. (Starke Form) bei **Carl Meves,** Böckerstraße 6.

Zu verkaufen:
4 Stück ¼, ½, ¼ P. S. **Elektromotore,** 12 Volt u. 220 Volt mit Widerstände; ein groß. **Reklameschild** von Holz, 250 × 40 cm.; eine 4teil. große **Glas-Pendel-Tür,** 200 × 200 cm.
H. Oberschelp, Rennstr. 23.

Rechnungen liefert schnell und billig Quentinsche Druckerei.

Anhaltische **Bauschule Zerbst** Lehrpl. kostenfr. durch die Direkt.
Gleichberecht. mit den Kgl. Preuss. Baugewerkschulen. Vom Verbande Deutscher Baugewerksmeister anerk. **Hoch-, Tiefbau-, Steinmetztechn.**
Beginn des Sommersemesters 10. April
Beginn des Wintersemesters 22. Oktbr.

Die skandinavische Fischerei-Ausstellung.



Rheinperle SOLO
Margarine die Elitemarken der Branche ersetzen
Feinste Butter
Holl. Marg. Werke Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch, Rhld.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 wird unter Zustimmung des Magistrats nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

Der § 2 der Polizeiverordnung vom 5. August 1903 betr. die Benutzung des Kühlhauses im städtischen Schlachthause zu Herford, erhält folgende Fassung:

§ 2. Im Fleischkühlhause des Schlachthofes dürfen die Zellen nur zur Aufbewahrung des ausgeschlachteten reinen Fleisches und von Würsten verwandt werden. Die Aufbewahrung von Lungen, Lebern, Därmen, Euter, gereinigten Magen, frischen Fett und frischen Blut, welches sich in wasserdichten, metallenen Blutkannen befinden muß, darf nur im Pöckel- und Vorkühlraum erfolgen. Das Aufbewahren von Blut in Fässern, Kübeln oder dergleichen ist verboten.

Das Salzen des Fleisches ist nur in den Pökelzellen gestattet.

Das Fleisch darf erst dann von den Schlachthallen bezw. den Vorkühlräumen in das Kühlhaus überführt werden, wenn es die tierische Wärme abgegeben hat, also fünf bis sechs Stunden nach der Schlachtung.

Kälber dürfen nur enthäutet in das Kühlhaus gebracht werden.

Weder in den Vorkühlraum, noch in die Kühlzellen darf Fleisch eingeführt, bezw. darin aufbewahrt werden, welches nicht in dem städtischen Schlachthause geschlachtet ist oder dort zur Untersuchung vorgelegen hat.

Vorstehende Polizeiverordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Herford, den 15. Juni 1912.

Die Polizeiverwaltung. J. V. Werner.

An den Visionstagen

haben **Nichtmitglieder** der Schützengesellschaft gegen Zahlung von **30 Pfg** Eintrittsgeld pro Tag

Zutritt zum Schützenhofe.

Auch die Dienstboten der Mitglieder haben dieses Eintrittsgeld zu zahlen.

Herford, den 6. Juni 1912.

Der Verwaltungsrat der Schützengesellschaft.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München Zeitschrift für Humor und Kunst
Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Verdingung.

Die Lieferung der Packlage- und Decklagesteine zum Ausbau des Viehtriftenweges soll öffentlich vergeben werden.

Angebotsformulare sind, so lange der Vorrat reicht, nach Entrichtung von 0,50 Mk. auf dem Stadtbauamts-Sekretariat — Rathaus III, Zimmer Nr. 12 — zu haben.

Termin zur Oeffnung der postmäßig verschlossen einzureichenden, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote findet am **Sonnabend, 22. Juni d. Js.,** mittags 12 Uhr, im Beisein der etwa erschienenen Bieter im Rathaus III — Zimmer Nr. 16 — statt.

Herford, den 15. Juni 1912.

Das Stadtbauamt.

Bad Oeynhausen, Königl. Kurhaus.

Freitag, den 21. Juni 1912
abends 8 Uhr:

III. Künstler-Konzert.

Solistin: Königl. Kammersängerin Fräulein Frieda Hempel, Berlin.
Orchester: Königl. Badekapelle unter Leitung des Fürstl. Musikdirektors Herrn G. Ladewig.
Am Flügel: Herr Königl. Musikdirektor Frank, Minden.

Vortragsfolge:

1. In der Natur, Ouverture von Dvořák
2. a) Veilchen . . . . . v. Mozart
   b) Haus und Grete . . . . . v. Mahler
   c) Wanderschwalbe . . . . . v. Rubinstein.
   d) Wiegenlied . . . . . v. Humpendinck
3. Largo für Streichinstrumente . . . . v. Haydn
4. Arie aus Lucia von Lammermoor . . v. Donizetti

Eintrittsbedingungen.

Saalplatz für Kurgäste (Karte 1 und 1a) 2,50 Mk.; für Inhaber von Tageskarten und für Fremde 4.— Mk. Die Kurkarten sind am Billetschalter vorzuzeigen.

Rollstuhlplatz (Karte 1 und 1a) 2,00 Mk. Empore für Kurgäste (Karte 1 und 1a) 1.50 Mk., für Fremde 2.50 Mk. 3284

Kartenvorverkauf von **Donnerstag, den 20. d. Mts.,** vormittags ab am Schalter IV der Badekasse.

Die Plätze sind nicht numeriert, jedoch haben wir auf Wunsch zahlreicher Kurgäste die ersten Stuhlreihen numeriert. Preise der numerierten Plätze für Kurgäste 3,50 M., für Fremde 5,00 Mk.

Abendkasse und Saalöffnung 7½ Uhr.

Bei Beginn des Konzerts (pünktlich 8 Uhr) werden die Saaltüren geschlossen.

Nach Schluß des Konzertes gegen 9½ Uhr sind sämtliche Konversationsräume des Kurhauses geöffnet.

Damen werden gebeten, im Konzertsaal ohne Hut zu erscheinen.

Königliche Badeverwaltung.

Verdingung.

Die Tischlerarbeiten zum Anbau der Bürgerschule Diebrockerstraße soll öffentlich vergeben werden.

Angebotsformulare sind, so lange der Vorrat reicht, nach Entrichtung von 1 Mk. auf dem Stadtbauamts-Sekretariat — Rathaus III, Zimmer Nr. 12 — zu haben.

Termin zur Oeffnung der postmäßig verschlossen einzureichenden, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote findet am **Freitag, den 21. Juni d. Js., mittags 12 Uhr** im Beisein der etwa erschienenen Bieter im Rathaus III Zimmer Nr. 16 — statt.

Zeichnungen und Bedingungen liegen auf Zimmer Nr. 12 Rathaus III aus.

Das Stadtbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Straßenbauarbeiten zum Ausbau des Viehtriftenweges soll öffentlich vergeben werden.

Angebotsformulare sind, so lange der Vorrat reicht, nach Entrichtung von 0,50 Mk. auf dem Stadtbauamts-Sekretariat — Rathaus III, Zimmer Nr. 12 — zu haben.

Termin zur Oeffnung der postmäßig verschlossen einzureichenden, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote findet am **Sonnabend, 22. Juni d. Js.,** mittags 12 Uhr, im Beisein der etwa erschienenen Bieter im Rathaus III — Zimmer Nr. 16 — statt.

Bedingungen liegen auf Zimmer Nr. 3, Rathaus III, aus.

Herford, den 15. Juni 1912.

Das Stadtbauamt.

Polizeiverordnung

betreffend die Inbetriebnahme von Wassergas-, Halbwassergas- und Sauggasanlagen.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) und der §§ 6,12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265) verordne ich mit der Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Minden folgendes:

§ 1. Wer eine Wassergas-, Halbwassergas- oder Sauggasanlage in Betrieb setzen will, hat dies der zuständigen Ortspolizeibehörde spätestens zwei Wochen vor der Inbetriebnahme unter Vorlegung eines Planes der Anlage nebst Beschreibung anzuzeigen.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 3. Diese Polizeiverordnung tritt sofort in Kraft.

Minden, den 23. April 1912.

Der Regierungs-Präsident. gez. v. Borries.

Vorstehende Polizeiverordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Herford, den 13. Juni 1912.

Die Polizei-Verwaltung. J. V.: Werner.

Druckarbeiten liefert schnell und billig Quentinsche Druckerei, Herford

Persil

das selbsttätige **Waschmittel**

ist nicht nur beim Waschen und Bleichen weisser Wäsche unübertroffen, sondern es **desinfiziert auch** in hervorragendem Masse. Besonders wichtig

für Bunt-, Wollwäsche, sowie Kranken- und Kinderwäsche,

die nicht gekocht werden darf. Einfaches Waschen in handwarmer Lauge (30—40°) genügt, um sie ebenso rein und bakterienfrei zu machen, wie gekochte weiße Leinen- und Baumwollwäsche. Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & Co DÜSSELDORF Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

Während meines Neubaues gebe

grosse Posten Weisswaren

Wäsche- und Aussteuer-Artikel

weit unter Preis

ab. 2959

H. Ottensmann, Göbenstrasse

Fabrikation von Wäsche, Schürzen, Kinderkleidern, Damenblusen.

Sänger-Vereinigung Crefeld.

(Protektor: Se. Durchlaucht Friedrich Fürst zu Wied)
Dirigent: Herr Musikdirektor Tillmann Strater-Crefeld.
Chorstärke: 200 Sänger.

Im Inn- und Auslande mit den höchsten Preisen ausgezeichnet. Sieger beim letzten Kaiser-Wanderpreissingen in Frankfurt a. Main.

Sonntag, den 23. Juni
abends 6¼ Uhr im Kurpark zu Salzuflen:

KONZERT.

Programm:

1. Rheingauer Gruss . . . . . Möhring.
2. a) Lorelei . . . . . Silcher.
   b) Steh'n zwei Röslein . . . . . Steinhauer.
3. a) Die Wasserlilie . . . . . Curti.
   b) Sturmbeschwörung . . . . . Dürrner.
4. Die Helden des Iltis . . . . . Lambertz.

Pause.

5. Pilgerchor a. d. Op. „Tannhäuser" . . Wagner.
6. a) Abschied . . . . . Kirchl.
   b) Schwarzbraune Hanne . . . . . Müller.
7. a) Der Schüchterne . . . . . Kirchl.
   b) Vom Naschen . . . . . Neumann.
8. Warnung vor dem Rhein . . . . . Neumann.

Eintrittskarten à Person Mk. 1.—.

Konservatoriums-Schüler-Konzert

im

Herforder Stadt-Theater

(Leitung Musikdirektor Willy Benda)

Montag, den 24. Juni, abends 8 Uhr.

Das Programm enthält: **Trios** für Klavier, Violine u. Cello von **Haydn** und **Mozart, Quartett** für Klavier, Violine, Viola und Cello von **Beethoven, Klavier-, Violin-** und **Violoncello-Vorträge** und **Duette.**

Das Schüler-Orchester wird „Ases Tod" aus der Peer Gynt Suite von **Grieg** und Menuetto (Conzerto grosso) von **Händel** für Streichorchester zum Vortrag bringen.

Geschäfts-Uebergabe.

Mit dem heutigen Tage übernimmt Herr **Wilh. Schröder** mein

Parfümerie-, Damen- und Theater-Frisier-Geschätt

Bäckerstrasse 28.

Für das mir bisher in hohem Masse entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitte selbiges meinem Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Heinr. Schmidt.

Bezugnehmend auf Obiges teile mit, dass ich mit dem heutigen Tage gleichzeitig ein

Herrenfriseur-Geschäft

wieder eröffnet habe.

Durch meine schon über 7 jährige Selbständigkeit bin ich in der Lage, den weitgehendsten Ansprüchen gerecht zu werden und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Ergebenst
W. Schröder,
Herren-, Damen- und Theater-Friseur
Bäckerstrasse 28.

Am Mittwoch, den 26. Juni cr., nachmittags 3 Uhr sollen die

Budenplätze

auf der Schützenwiese für die Dauer des diesjährigen Schützenfestes öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verpachtet werden.

Herford, den 15. Juni 1912.

Der Verwaltungsrat der Schützengesellschaft.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Herford belegenen, im Grundbuche von Bauerschaft Radewig Band 27, Blatt 269, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Schneiderin **Emma Strunk** zu **Herford** eingetragenen Grundstücke

Flur 30, Parzelle 321/47, Hofraum, groß 3.08 ar an der Chaussee, mit a Wohnhaus Nr. 42 Bielefelderstraße mit Stallung und Hausgarten mit 400 Mk. Gebäudesteuernutzungswert;

Flur 30, Parzelle 322/47, Garten, an der Chaussee, groß 2.43 ar mit 0,67 Taler Grundsteuerreinertrag

am 13. August 1912, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 16 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. Juni 1912 in das Grundbuch eingetragen. 3305

Herford, den 17. Juni 1912.

Königliches Amtsgericht.

Im Hause **Alter Markt 6** zum 1. Oktober oder später eine 3260

I. Etage

5 Zimmer mit Zubehör preiswert zu vermieten. Näh. bei Herrn **W. Tüscher**, Alter Markt 6.

Konzerthaus „Jägerhof".

Rennstr. 23. Fernruf 630.
Erstes und vornehmstes Vergnügungslokal am Platze.
— Direktion: H. Oberschelp. —

Vom 16. bis 30. Juni:
Täglich hochdezentes
Visions-Programm.
Anfang Sonntags 4 Uhr nachm.
Wochentags 8 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen v. 11½—1
Grosse Matinee.

N. B. An den Visionstagen: **Große Extra-Vorstellungen** in den Festzelten des Herrn Gastwirt Aug. Cordsmeyer auf dem Lübberbruch. ◆ Non plus ultra!

Central-Automat
Tägl. Conzert
des Original-Bauern-Ensemble D' Dorfprotzen.

Neue

Mäusekartoffeln

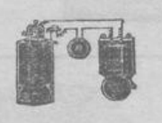
erhalte von jetzt an wöchentlich 2 mal frisch **heutiger Preis Pfund 11 Pfg.,** bei ganzen Säcken Mk. **10.—.**

Ferner erhalte **Donnerstags und Sonnabends** stets frisch

Salat, Rhabarber
Blumenkohl
Spargel
Schlangengurken
Wurzeln (Möhren)
Kirschen
Bananen
Stachelbeeren

zu den billigsten Tagespreisen. 3272

Aug. Böske
Göbenstrasse.



Sachgemässe Ausführung:
elektr. Klingel-, Tableaus- und **Telephon**-Anlagen.
Reichspostnebenstellen.
Mehrjährige Garantie.
Reparaturen sofort.

Max Görn
Alter Markt 8.

Grasverkauf.

Die **Brauerei zum Felsenkeller** läßt **nächsten Dienstag, den 25. Juni cr., mittags 1 Uhr** auf dem s. g. Füllenbruche anfangend 3302

ca. 90 Scheffelsaat Gras

meistbietend auf Kredit verkaufen.

Hiddenhausen, 18. Juni 1912.

Karl Kramer.

Beginn Sonnabend, 22. Juni

Uebermorgen
Sonnabend, den 22. Juni

Beginn Sonnabend, 22. Juni

Beachten Sie unsere Annonce in der Freitagnummer!

beginnen unsere

98

Pfennig-Tage.

Beachten Sie unsere Annonce in der Freitagnummer!

Der grosse Erfolg, den wir stets mit diesem Extra-Verkauf hatten, beweist am besten unsere **Reellität und grosse Preiswürdigkeit.**

Niemand versäume daher, diese aussergewöhnliche Gelegenheit zu benutzen, da wir noch nie so überraschend schöne Waren bringen konnten, die sonst für diesen Preis unmöglich zu liefern sind.

J. Ruschkewitz

vorm. Geschw. Isacson, Herford.

Zahn-Atelier
Amanda Gösser
Herford, Gehrenberg 3.
Bin bis zum 1. Juli
:: verreist. ::

Frauenleiden!!

Ohne Operation!
Knickungen, Senkungen u. **Leiden der Gebärmutter** behandelt durch Thure-Brandsche Massage 3276

Frau Thiele, Bielefeld
Altstädterkirchstr. 10.
Dankschreiben von Geheilten können eingesehen werden.

Die 2. Etage

meines Hauses, 7 Räume mit Zubehör, ist zum 1. Oktober zu vermieten. 3181

Ludwig Reckendorf, Rentner.

---

2 Wohnungen

Parterre, 5 Zimmer und 1. Etage 6 Zimmer mit Stallung und Gartenland zum 1. Oktober zu vermieten.

Stadtholzstraße 52.

Herrschaftl.

Wohnung

wegen Fortzug sofort zu vermieten.

Hansastr. 71.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 3277

Karlstr. 4, Rentner.

An billigem und gutem

Privatmittagstisch

können noch Personen teilnehmen. Daselbst ein **freundl. möbl. Zimmer** frei. 3270

Lübberstr. 30, 1. Etg.

20000 Mark

werden von pünktlichem Zinszahler gesucht. Mündelsicherheit. Schriftl. Angebote an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter C. M.

Von sicherem Zinszahler werden

14000 Mk.

gegen absolute Sicherheit zu leihen gesucht.

Schriftliche Angebote u. **S. M.** an die Geschst. d. Bl.

Bessere abgelegte

Herren-Garderobe auch Partiewaren

von Konfektion und Schuhwaren usw. kauft

Egra's Partiewarenhaus
Neuer Markt. 3281

Heute eingetroffen:

Ia. neue Matjes-Heringe
à Stück 10 Pfg.

Ia. neue Zwiebeln
2 Pfund 25 Pfg. 3294

Heinrich Nolting, Rennstraße.

Tüchtige

Erdarbeiter

stellt ein, bei den Kabelverlegungsarbeiten Chaussee nach Bünde km 2,2.

Schachtmeister Becker.

Jugendl. Arbeiter u. Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung bei

Wilh. Steinker
Kartonnagenfabrik.

Schulmädchen

für nachmittags sucht

Kegel, Alter Markt 8.

Mehrere Kleberinnen

finden dauernde Beschäftigung bei hohen Löhnen. 3289

Johann Heinr. Wessel
Papierwarenfabrik.

Freibank (Markthalle)
morgen früh 8 Uhr geöffnet.
Rindfleisch.

Chr. Röckemann

Spezial-Geschäft in Cristall-, Glas-, Porzellan- und Luxuswaren.

Am **Dienstag, den 25. Juni,** nachmittags 3½ Uhr findet im ev. Vereinshause ein

Vortrag

über die praktische Verwendung des **Keller'schen Einkoch-Apparates** statt. 3331

Lade hiermit alle Interessenten zu diesem überaus lehrreichen Vortrag höflichst ein.

Eintritt frei und ohne Kaufzwang.

Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß

nur Mitglieder

unserer Gesellschaft und deren Angehörige sowie Ortsfremde zum Besuche des Schützenhofes berechtigt sind. 2037

Der Verwaltungsrat der Schützengesellschaft.

---

la Visionskäse
1 Pfd. 37 Pfg., 5 Pfd. für 1.75

la Erntekäse
1 Pfd. 53 Pfg., 6 Pfd. für 3 Mk.

la Neumilchkäse
1 Pfd. 65 Pfg., 5 Pfd. für 3.10

la Holl. Käse
per Pfund 75, 85 und 100 Pfg.

Sämtliche Sorten bei grösserer Abnahme noch billiger.

Hermann Gieseler
Bergertor.

Große Holzauktion.

Im freiwilligen Auftrage werde ich **am Freitag den 21. Juni,** mittags um 12 Uhr, vom **Abbruch des Rube'schen Hauses, Hämelingerstr. Nr. 10 zirka 5000 Dachziegel, 20 Türen, 15 Fenster, mehrere Treppen, mehrere 100 Quadratmeter Tannen- und Eichen-Fußbodendielen, 1 Partie Tannen- und Eichenbalken und Stollen, 1 großen Posten gutes Brennholz, Backsteine, Hexterplatten und Dachfenster** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung an Ort und Stelle daselbst versteigern. Das Holz ist gut erhalten und von 10 Uhr ab zu besichtigen 3312

Rob. Formel, Aktionator
Petersilienstraße 5.

Zwangsversteigerung.

Am **Freitag, den 21. Juni 1912,** nachm. 3 Uhr versteigere ich in meinem Auktionslokale Heinr. Brüggemann in Enger:

½ Ballen Columbia-Tabak, 1 Spiegel mit Console, 1 Regulator, 105 Zigarrenwickelformen, 1 Holzbank, 1 Glasschrank, 1 Pult, 1 Sofatisch, 1 Waschmaschine, 1 Maudeltopf und 1 Kochherd

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Herford, den 20. Juni 1912 3313

Toepper, Gerichtsvollzieher.

Lose der Detmolder Verlosung

á Stück 1 Mk., 11 Sück 10 Mk., zu haben in der Geschäftsstelle der

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

Auf mein gestriges Inserat zurückkommend, erkläre ich hiermit, daß meine Tochter Frieda und mein Sohn Hermann nicht damit gemeint sind. 3319

Heinrich Echternkamp
Kohlenhandlung
Bielefelderstrasse.

Wie neu wird **Jeder** mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Paketen zu 45 und 25 Pfg. bei **H. Ebmeyer, Chr. Röckemann.**

Thüringisches
Technikum Ilmenau
Elektro- und Maschinen-Ingenieure, -Techniker, Werkmeister. Prospekt.
Dir. Prof. Schmidt

Schützen-Gesellschaft zu Herford.

Die Anlagen des Schützenhofes sind in letzter Zeit durch rücksichtsloses Abpflücken der Blüten von Bäumen und Ziersträuchern und Abbrechen der Kronen **wiederholt** empfindlich geschädigt.

Wir richten daher unter Rücksicht auf ältere Bestimmungen die das Abpflücken der Blüten rc. unter Strafe stellen, an **alle Besucher** des Schützenhofes das dringende Ersuchen, die Anlagen zu schonen und Kinder und Dienstmädchen von Beschädigungen abzuhalten; die Mitglieder der Gesellschaft aber bitten wir, alle Zuwiderhandlungen bei der unterzeichneten Behörde zur Anzeige zu bringen. 2037

Der Verwaltungsrat der Schützengesellschaft.

Geschäftsbücher

aller Art

hält auf Lager

Quentinsche Druckerei und Verlagsanstalt.

Niederlage und Vertretung der Geschäftsbücherfabrik
Fritz Eilers jun., Bielefeld.